

Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else

Biologische Durchgängigkeit, Eigendynamik, Auenentwicklung, Natura 2000, Beschäftigungsmodell

GEWÄSSERSTRUKTUR-
VERBESSERUNG



(1) Exterbach nach Anlage von Buhnen

Das 2001 gestartete Vorhaben zur naturnahen Umgestaltung der Fließgewässer im Raum Herford erhielt im Rahmen der Lokalen Agenda 21 die Auszeichnung als Best-Practice-Beispiel und wurde Ende 2003 zum „Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else“ ausgeweitet. Die wesentlichen Zielstellungen des Projektes, die auch aus Sicht der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) Bedeutung haben, sind die **Verbesserung der Gewässerstruktur**, die Wiederherstellung der **ökologischen Durchgängigkeit** sowie der **Hochwasserschutz**. Die Umsetzung der dazu notwendigen Gewässerentwicklungsmaßnahmen wird von einem Koordinationsbüro geleitet und unter Einsatz von Menschen aus dem zweiten Arbeitsmarkt sowie mit Hilfe heimischer Firmen durchgeführt.

Gebiet



Flussgebietseinheit und Bundesland: Weser; Nordrhein-Westfalen

Koordinierungsraum: Weser

Einstufung in der Bestandsaufnahme: Weser, Werre und Else sowie viele Flüsse 2. Ordnung sind stark bis deutlich verändert, Zielerreichung ist v.a. bei Weser, Werre und Else unwahrscheinlich

Ausschlaggebende Belastungsfaktoren und Auswirkungen: nutzungsbedingter Ausbau, Strukturdefizite, Verlust von Lebensraum

Schutzstatus: FFH-Gebiet „Else/Werre“ DE 3817-301, mehrere Naturschutzgebiete

Anlass

Die Entwicklung der Flüsse und Bäche im Projektgebiet stand lange Zeit im Widerspruch zu dem in der WRRL geforderten „guten ökologischen Zustand“ der Gewässer. Viele Abschnitte der Flüsse wurden begradigt und kanalartig ausgebaut, so dass sich nicht nur die Gewässerstruktur verschlechterte, sondern auch die natürliche Funktion als Lebensraum zunehmend verloren ging. Das „Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else“ soll diesem Trend entgegenwirken. Um den Schutz bzw. die Verbesserung des Gewässerzustandes, wie in der Richtlinie gefordert, über die administrativen Grenzen hinaus zu gewährleisten, schlossen sich aufgrund der guten Erfahrung am Anfang des Projekts mit sechs Kommunen aus den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke im Jahr 2003 erheblich mehr Kommunen dem Projekt an. Insgesamt sind 18 Kooperationspartner mit einem Kooperationsvertrag am heutigen Gewässerentwicklungsprojekt beteiligt.

Zielstellung

Das oberste Ziel des „Gewässerentwicklungsprojektes Weser-Werre-Else“ stellt die Umsetzung der WRRL dar und damit der Schutz sowie die Verbesserung des ökologischen Zustandes der Bäche und Flüsse im Bereich der Kreise Herford und Minden-Lübbecke inklusive der von ihnen abhängigen Landökosysteme und Feuchtgebiete. Die wenigen noch vorhandenen naturnahen Gewässerabschnitte sind das Leitbild für die Entwicklung der Fließgewässer.

Die **ökologische Durchgängigkeit**, die Schaffung **naturnaher Gewässerstrukturen** sowie die **eigendynamische Entwicklung** stehen im Vordergrund des Projektes. Die Maßnahmen zur naturnahen Gewässerentwicklung sollen zudem den **Hochwasserschutz** sowie die Wohnumfeldqualität verbessern. Als Nebeneffekt kann dies dazu beitragen, das Bewusstsein der Bevölkerung für den Nutzen eines guten Gewässerzustandes zu wecken. Neben diesen vorwiegend ökologischen Zielstellungen ist die **regionale Beschäftigungsförderung** ein wichtiger Aspekt des Gewässerentwicklungsprojektes. Der Zusammenschluss der gewässerunterhaltungspflichtigen Kooperationspartner stärkt die interkommunale Zusammenarbeit und macht der kommunalen Politik die Notwendigkeit zur Verbesserung des gesamten Gewässersystems deutlich. Die verbesserte öffentliche Wahrnehmung des Gewässerschutzes ist ein weiteres wesentliches Ziel des Projektes.

Maßnahmen

Die Gestaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen werden prinzipiell auf der Grundlage von Gewässerentwicklungskonzepten geplant und möglichst zeitnah umgesetzt. Pro Jahr werden rund 100 Einzelmaßnahmen von ganz unterschiedlichem Umfang durchgeführt. Zu diesen Maßnahmen zählen:

- Rückbau von naturfernen Ufersicherungen,
- Erwerb von Uferstreifen und deren Bepflanzung mit standortgerechten Pflanzen,
- Extensivierung von Uferstreifen,
- Rückbauarbeiten von Betoneinfassungen und Neutrassierung ehemals begradigter Gewässerabschnitte,
- Rückbau bzw. Umgestaltung von Querbauwerken,
- Offenlegung von verrohrten Gewässerabschnitten und
- umfangreiche Erdarbeiten (z.B. Aufweitung oder Verlegung von Gewässern).

Alle Maßnahmen dienen dazu, die eigendynamische Gewässerentwicklung zu fördern und die Wechselwirkungen zwischen Aue und Gewässer wieder zu intensivieren. Die wieder gewonnenen Auenflächen können als potentielle Speicherräume bei Hochwasser dienen, wohingegen die Beseitigung von Wanderhindernissen (z.B. der Rückbau von Wehren und Verrohrungen) für eine bessere Durchgängigkeit sorgt.



(2) Anlage Weidenflechtwerk (Twiesbach)



(3) Entfernen der Beton-Ufersicherung

Akteure / Vorgehen

Zu den Beteiligten des Projektes zählen neben mehreren Kommunen der Kreise Herford und Minden-Lübbecke die Wasserverbände „Große Aue“, „Weserniederung“ und der „Werre Wasserverband“, die Biologische Station Ravensberg im Kreis Herford e.V., die Bezirksregierung Detmold, die Beschäftigungsträger „IFAS gem GmbH“ und „Maßarbeit e.V.“ sowie das Koordinationsbüro, bestehend aus vier freiberuflich tätigen Fachplanern.

Alle beteiligten Behörden und Verbände bilden den „projektbegleitenden Arbeitskreis“, der alle sechs bis acht Wochen zusammen kommt und sich mit den vom Koordinationsbüro vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekten befasst. Gleichzeitig dient er als Informations- und Diskussionsforum.

Das Koordinationsbüro unterbreitet einerseits Vorschläge für Maßnahmen und Projekte und betreut bzw. organisiert andererseits die vom Arbeitskreis beschlossenen Maßnahmen. Es übernimmt nach Absprache mit den Unterhaltungspflichtigen die Bauleitung, dokumentiert den Ablauf, trägt zur maßnahmenbezogenen Medienarbeit bei und organisiert die Finanzierung der Projekte und Maßnahmen. Die Koordination, Planung und Bauleitung wird in enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Sachbearbeitern ausgeführt.

Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt hauptsächlich mit Hilfe von ca. 100 fachlich angeleiteten Arbeitskräften der regionalen Beschäftigungsträger.

Kosten / Finanzierung

Das Projekt verfügt über ein jährliches Budget von rund 3 Mio. Euro, das zu fast 80 % über Zuwendungen des Landes finanziert wird. Die restlichen Mittel stellen die Kreise Herford und Minden-Lübbecke, die teilnehmenden Kommunen sowie die Bundesagentur für Arbeit bereit.

Allein für die Personalkosten werden etwa 2,2 Mio. Euro verwendet. Die restlichen rund 0,8 Mio. Euro stehen für Baumaterialien, Leistung von Fremdfirmen, Planung sowie Grunderwerb zur Verfügung.

Ergebnisse / Bewertung

Das Projekt versucht mit der Einbindung von Menschen aus dem zweiten Arbeitsmarkt und mit Hilfe heimischer Firmen bei der Umsetzung der Gewässerentwicklungsmaßnahmen ökologische, ökonomische und soziale Aspekte zu verbinden. Es verbessert dadurch nachhaltig die Akzeptanz in der Bevölkerung für die naturnahe Gewässerentwicklung.

Der ökologische Erfolg wird in der verbesserten Strukturgüte der Gewässer sowie der wieder hergestellten Durchgängigkeit deutlich. Die Maßnahmen fördern eigendynamische Prozesse und verbessern die Lebensräume für Flora und Fauna, auch in den vom Wasser abhängigen Landökosystemen und Feuchtgebieten. Darüber hinaus leistet die naturnahe Entwicklung des Fließgewässernetzes einen wichtigen Beitrag zum Biotopverbund.

Der ökonomische Nutzen des Projektes ergibt sich hauptsächlich aus der Vergabe von Ausführungsplanungen und diversen Bauleistungen an kleine und mittelgroße ortsansässige Betriebe. Durch die Bauaufträge, das Anmieten der Baumaschinen sowie den Kauf von Baumaterialien erhält die heimische Wirtschaft jährlich rund 750.000 Euro. Eine soziale Komponente stellt die große Anzahl von Beschäftigten aus dem zweiten Arbeitsmarkt dar.



(4) Uferrenaturierung mit Hilfe von ABM-Kräften

Kontakte

Koordinationsbüro Gewässer- entwicklungsprojekt WWE

Am Herrenhaus 27
32278 Kirchlengern
Tel.: 05223 / 761 - 377
Fax: 05223 / 785 - 22
info@weser-werre-else.de



Literatur / Links

Koordinationsbüro Gewässerentwicklungsprojekt WWE (2006): Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else. Kirchlengern. www.weser-werre-else.de.

Isemann, Ralf (o.J.): Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else. Löhne. www.wrrl-kommunal.de/content,36.html?project_id=80.

Pressearchive des Kreises Herford (2006): Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else. Herford. www.kreis-herford.de/pres.phtml?call=detail&css=basic.css&La=1&FID=1217.236.1&

NUA NRW (2007): nua:ancen. Fließgewässerkonferenz Ostwestfalen-Lippe. www.nua.nrw.de/nuancen/content/de/hefte/heft24/24_08.htm?jid=1o2o1o6.

Fließgewässerinformationssystem Dreiflussgebietsregion Ostwestfalen-Lippe: www.fisdtd.de.

Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie im Bearbeitungsgebiet der Weser in NRW: www.weser.nrw.de.

Bildquellen: Baerens und Fuss (Karte); Anke Schurtzmann, Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else
Redaktion: Michael Bender, Tobias Schäfer, Alexandra Gaulke, Ines Fieddecke, Katrin Kusche
Stand: November 2007